

Am XXIII. Sonntag

Nach der 3. Dreyfaltigkeit.

Die ein und sechzigste Predig.

In welcher erklärt wird / wie Gott ohn einige ansehung der Personen den Gerechten die Gnad / den Sünderen die Straff ertheile.

T H E M A.

Non enim respicis personam hominum.

Du siehest die Person der Menschen nicht an.
Matth. 22.

- I. **D**uß einer in ein wohlgestalttes Weibsbild könnte verliebt werden / gezogen von beyden Diamanten ihrer leuchtenden Augen / gebunden mit den Flechten ihrer goldgeben Haaren / haben einige von der Erfahrung gnugsam gelernt / wie dan auch die eitele Poeten in ihren Versen hin und wieder viel davon geschrieben ; daß aber sich jemand verliebt in ein Aug/und in ein Haar / was soll ich darzusagen ? und nichts destoweniger befannt der himmlische Bräutigam / solches sey ihm wiederfahren/ im Hohenlied am 4. Cap. wo er zu seiner Braut also redet : *Vulnerasti cor meum soror mea sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, & in uno crine colli tui.* Du hast mein Hertz verwundet meine Schwester/ mein Braut du hast mein Hertz verwundet mit einem deiner Augen/und mit einem Haar deines Hals: Giflerius welcher sich viel bemühet in auflegung des Hohenlieds/ schreibt / dieser Orth könne dem Buchstaben nach nicht verstanden werden/ und darumb seye vonnöhten daß man auß der Schalen des Buchstabens den Kern des geistlichen Sinns herausarbeite: ist dem also/ wie werden
wir

Wir dan den Paß im Grund verstehen? er wird uns aufgelegt von dem Chaldäischen Paraphraste, dessen Wort ohne abnehmung oder zuthung also lauten / nach lateinischer Dollmetschung: Infixa est in tabula cordis mei dilectio minimi filiorum tuorum qui est iustus: sicut unus de principibus, & sicut unus ex regibus domus Juda, super cuius collum positum est diadema regni. **Es ist ingeheftet in die Taffel meines Hergens die Liebe deß allerkleinsten deiner Kindern / welcher gerecht ist / wie einer von den Fürsten / und wie einer auß den Königen Juda / auff dessen Hals gelege das Hauptoder Cronenband deß Reichs.** Das Aug welches ein der vornembsten Gliederen deß Haupt / ja deß gangen Leibs ist / bedeutet ein vornehme Person unter den Kinderen der Kirchen / so da ist die Braut Gottes. Das zarte verächtliche Haar aber ein außwerck deß Leibs / bildet uns ab eine und zwar die geringste Person in der Kirchen; nun sagt der Bräutigam / vulnerasti cor meum soror mea sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, & in uno crine colli tui, eben so wohl hat mein Herz in Liebe verwundet das Haar als das Aug / eben so angenehm ist mir der kleine als der grosse / ohne unterscheid ertheile ich mein Liebe den Gerechten bis zu den allgeringsten der Glaubigen / ich erkenne es wahr zu seyn / wie die Diener Herodis und Jünger der Pharisæer es im heutigen Evangelio bekennen / non enim respicis personam hominum, nun bin ich Willens in gegenwärtiger Predig solches meinen lieben Zuhöreren auch kundbahr zu machen. O Herz eröffne du ihre Herzen / daß der Saamen deines Worts in einen guten Grund fallen möge / eröffne ihre Augen / damit nicht vielleicht wan die Menschen schlaffen der Seynd komme / ur. d. sähe Du traut mitten unter den guten Weisgen.

II. Zu meinem jetzigen Vorhaben erinnere ich mich eines wunderbaren Gesichts / welches der H. Joannes auff der Insel Patmos gehabt; das Ansehen der neuen Wüsten bragte seinen Augen nicht wenig Verdruß / siehe da wolte der menschwordene Gott seine innerliche Augen deß Geistes mit seltsamen frembden nimmer gesehenen Gegenwurffen erfreuen / und in etwas vermachen / darumb erschiene er ihm mitten in einem Saal zwischen sieben güldenen Leuchteren Apoc. 1. & conversus vidi septem candelabra aurea, & in medio septem candelabrorum auteorum similem filio hominis: **Als ich mich umbgewendt hatte / sahe ich die sieben güldene Leuchteren / und mitten under den güldenen Leuchteren einen der war gleich**

dem Sohn des Menschen: Dieß ist aber ein ungewöhnliche Weise der grossen Herren zu stehen; was bedeuten die sieben Leuchter die Joannes gesehen? die sieben Kirchen die in Asia waren / des Menschen Sohn siehet mitten zwischen de Kirchen/einer wilt er so nahe seyn/ als der andern/ dan sein natürliche Eigenschaft ist ins gemein allen zu helfen / er wilt sich nicht vergleichen den Königen / die da ihre besondere Creaturen / ihre Favoriten haben / die da auß vielen ihnen unterworfenen Stätten nur eine für ihre Residenz erwöhlet / in welcher sie allezeit wohnen. O Herz du bist dem Kleinen so günstig als dem grossen/ O Jesu du wohnest so wohl in der Seelen des Armen als in der Seelen des Reichen. Derwegen von dir Luc. 1. jener himmlische gesandter Gabriel geweißsagt / regnabit in domo Jacob in aeternum. **Er wird herschen im Haus Jacob ewiglich.** Warum in dem Haus Jacob / und nicht in dem Haus Abraham oder Isaac? Abraham hatte zween Söhn/einen von der Frauen / den andern von der Magd / Isaac und Israael. Diesen hat er auß dem Haus verstoßen/ jenen aber hat er gelassen; Isaac hatte zween Söhn / Esau und Jacob / dieser hat einen ungleichen Segen von jenem empfangen; Jacob hat zwölf Söhn/einige von seinen Weiberen Rachel und Lia / andere aber von den Mägden Bala und Zelfa / alle hat er sie im Haus gelassen / hat die Erbschaft under sie getheilet / alle hat er sie sterbend gesegnet/einen jeglichen mit besonderem Segen / mein Jesu hat kein Vndercheid gemacht/du hast darumb erwöhlet in dem Haus Jacob zu wohnen / weil du den einen liebest wie den anderen/den einen so gern zum Erben deines Reichs als den anderen machest/ non enim respicis personam hominum.

III. Der H. Athanasius forschet nach / was die Ursach seye / daß die Soldaten / nach dem sie Christum gecreuziget / kein Kleid in 4. Theil oder Stück getheilt haben? sagt es seye geschehen auff daß sie den vier Theilen der Welt dienet: Carnifices diviserunt cetera vestimenta in quatuor partes, ut significaretur quadripartito orbi sex vire, quidquid est Christi. **Die Scharpffrichter haben die viertheilige Kleider in vier Theil zertheilet/ anzudeuten/daß den vier Theilen der Welt diene / alles was Christi ist.** Es lennt vier Theil der Welt / der Aufgang/Niedergang/Mittag/Mitnacht/ oder besser Asia, Africa, Europa, America, in diese vier Theil lennt außgetheilt die Kleider Christi anzudeuten / daß alles was er hat ohne aufnehmen der Personen zu gemeinem Nutzen eines jeden Menschens

verorde-

verordnet. Der König Ezechias bekenete / als er einmahl Hülf von Gott begehrte / es dünckte ihn ein junge Schwalb zu seyn Isa. am 38. Cap. sicut pullus hirundinis sic clamabo, ich will ruffen wie ein junge Schwalbe. Wie ein junge Schwalbe zu ihrer Mutter / also schreyet er zu Gott. Ey so hat dan Gott vielleicht die Eigenschaft einer alten Schwalben? ja freylich/wie aber? die Affin hat daß von Naturen eigentlich / daß sie ihren erstgebohrenen Jungen absonderlich liebet / und alle andere gleichsamb abschewet; inmassen daß sie ihn vor lauter Liebe umbfahet / und in ihren armen tod trücket; wie dan auch etliche Elteren einigen ihrer Kindern thun/die sie mit ihrer unbescheidener Liebe verderben und nach der Seelen tödten / ihnen allen Muthwillen zulassend und gestattend; die Schwalbe thut das gegentheil / dan sie liebet ihre Jungen alle mit gleicher Liebe / thut dem einen so wohl vorsehung als dem anderen / derhalben Alphonius von Aragonia König zu Neapel in seinem Pallast viel Schwalbenester Mahlen laße/in welchen sechs Jungen von den Alten gespeiset wurden mit hinzugelegtem Spruch oder Worten: concordia regni, die Einigkeit des Reichs/ andeutend / daß gleich wie die Schwalbe wan sie einem und dem ersten etwas speise gegeben / wan sie zum zweytenmahl wiederkombt dem zweyten zum drittenmahl dem dritten / und also biß zum sechsten und letzten die Speiß gebracht ihr pflütschen stillet/weil sie einem gethan wie dem anderen / und sie also sämptlich befriediget; also auch ein König das Murzen der Underthanen stille / und sie sämptlich in Ruhe und Einigkeit setze / wan er dem einem thut wie dem anderen; und darumb nente sich Ezechias ein junge Schwalbe / weil er Gott für eine alte erkante für eine Mutter / die einem Kind thut wie dem anderen. Was hat der Engel Gabriel dem Zacharia gesagt / als er ihm verheischen die Empfängnus und Geburt Joannis? höret Lucz am. 1. Ne timeas Zacharia quoniam exaudita est deprecatio tua, & uxor tua Elisabeth pariet tibi filium. **F**örchte dich nicht Zacharia / dan dein Flehen ist erhöret / und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebahren/achtet wohl auff das Wörtlein dir/anders redet er zu der Jungfrauen Maria / als er ihr verkündigt / das ewig Wort wurde auß ihrem Blut menschliches Fleisch nehmen / und sie würde ein Kindlein gebahren/eccce concipies in utero, & paries filium. **S**iehe du wirst empfangen in deinem Leib / und wirst einen Sohn gebahren/ er spricht nicht/ & paries tibi filium. **Du wirst dir einen Sohn gebahren: Warumb last er das dir auß? der H.**

330 Am XXIII Sontag nach der 3. Dreyfaltigkeit.

Kirchenlehrer Chryfologus fagt / weil Christus nicht einem Menschen allein / sonder allen geböhren / non enim peperit illi soli, sed toto orbi, parvulus enim natus est nobis, & filius datus est nobis. Sie hat den Sohn nicht ihr allein, sonder der ganzen Welt geböhren / nach dem Spruch Iſai. 9. ein kleines Kind ist uns geböhren / und ein Sohn ist uns gegeben.

IV. Vorzeiten hat Gott dem Propheten Moysi befohlen Exod am 35. Cap er solte das Volck Israel ermahnen zum Bau des Tabernackels oder der Hütten des Bunds herzugeben Golt / Silber / und andere köstliche Ding, dem seynt sie gehorsamlich nachkommen / und wurde kein Man oder Weib gefunden / welche nicht gern hergaben was sie hatten: Obtulerunt mente promptissimâ atque devotâ primitias Domino ad faciendum opus tabernaculi testimonij, viri cum mulieribus præbuerunt Sie opfereten dem Herren mit gar wohl geneigtem und andächtigem Herzen die Erstlingen das Werck der Hütten deß zeugnus zu machen / Männer und Weiber haben gegeben 2c. Was ist hernacher geschehen? der Herr hat geruffen / Bealeel vocavit Dominus ex nomine Bealeel filium Uri filii Hur de tribu Juda. Der Herr hat den Bealeel den Sohn Uri, deß Sohns Hur vom Stammen Juda mit Nalmen beruffen; und über das hat er auch geruffen Ooliab. Ooliab quoque filium Achisamech de tribu Dan. Wie auch dem Ooliab dem Sohn Achisamech vom geschlecht Dan. Hat ihnen gebotten sie solten von allem solchem Golt, Silber, und köstlichen Sachen einen herrlichen Tabernackel bauen; ich verwundere mich darüber; das Geschlecht Juda war hervorgangen auß dem Leib Lia eines Ehemwibs Jacobs / das Geschlecht Dan aber auß Bala einer Magd / und deswegen geringer als das Geschlecht Juda Warumb Gott einen Künstler den Bealeel nehme auß dem königlichen Geschlecht Juda / den anderen aber Ooliab auß dem verächtlichen Geschlecht Dan? warumb nicht beyde auß einnem oder anderen? Rabanus Maurus erkläret sprechend. Notandum non solum de tribu regali, sed etiam qui de ancilla natus est ad magisterium operum Dei electus fuit. Es ist zu mercken / daß nicht allein auß dem königlichen Geschlecht / sonder auch der / welcher von der Magd geböhren / erwöhlet zu dem Meisterschumb der Werck Gottes. Quia etiam ignobiles ad dignitatem ecclesie eliguntur. Non est enim personarum acceptor Deus. Weislen auch die unedele zur Würdigkeiten der Kirchen erwöhlet

ler werden / **Dan Gott ist kein annehmer der Personen.** Act. 10. Gott ist nicht Partial, das himmlische Jerusalem zu bauen erwöhlet er lebendige Stein/nicht allein die Reiche und grosse / sonder auch die arme und kleine; nicht allein die edele / sonder auch die unedele.

V. Als der **H. Apostel Petrus** Christum mitten zwischen Moysen und **Eliä** verkläret sahe/begehrte er/weil er sich schon selig schätzte/ erlaubnus dafelbst drey Hütten zu bauen Lucæ. 9. Præceptor bonum est nos hic esse; si vis, faciamus hic tria tabernacula, tibi unum, Moysi unum, & Eliæ unum. **Meister** es ist gut daß wir hie seynt / so laß uns drey Hütten machen/dir eine/und Moysi eine/und Eliæ eine/ und der Evangelist Lucas straffet gleichsamb seine Wort sagend / nesciens quid diceret. **Er wüßte nicht was er redet.** Soll er nicht wissen was er redet? er spricht: Herr es ist hie gut seyn / hierzu gibt ihm Gelegenheit der König David / welcher im 72. ps. gesungen/ mihi autem adherere Deo bonum est. Es ist mir gut daß ich Gott anhangen / er seht hinzu: faciamus hic tria tabernacula, tibi unum, Moysi unum, & Eliæ unum. Niemand wird mir abstehen / ein grosse Andacht habe ihn hierzu bewegt/ daß er mit solchem Bau Christum / Moysen und Eliam mögtechren, wie wird er dan seiner Red halber gestrafft: er habe nicht gewißt was er geredt/das Wörtlein hic. Hier das macht ihn sträfflich/ faciamus hic tria tabernacula, er wolte dabey Christo bleiben/und seiner allein genießten/und weil Christus ein gemeines Gut ware / nicht für einen besonder /sonder für alle ins gemein/hat er nicht gewißt was er redete. Wie der **H. Bernardus** de vita solitaria meldet: Quia visâ Dei majestate commune bonum intra privarum visus est contulisse, & quo omnes frui debebant, ipse solus frui curabat ideo Evangelista subdit, nesciens quid diceret. **Nach dem er die Majestât Gottes gesehen/ schiene er hätte das gemein Gut zu einem besondern gemacht/und dessen alle solten genießten / das wolte er allein haben/darumb setz der Evangelist hinzu/er habe nicht gewißt was er gesagt.** O mein Gott ach mein höchstes und einziges Gut/ du bist einzig also mein / daß du aller bist/ non enim respicis personam hominum, also begehre ich dich einzig zu besitzten / daß ich neben dir nichts anders haben will/also will ich deiner einzig genießten / daß alle andere ebenmäßig deiner genießten/dan du bist mir nicht allein / sonder uns allen geschencket/ nobis datus nobis natus ex intacta virgine, **uns ist er gegeben / uns ist er geböhren auß einer unberührter Jungfrawen.** Und darumb lassestu dich von allen denen leichtlich finden/die dich von Herzen suchen.

VI. Der König Nabuchodonosor hatte auff dem Babilonischen Feld ein grosses güldenes Bild lassen auffrichten / auff einer seythen / auff der ander seythen brannte ein grosser Ofen / also daß der, welcher den Schall der Trompettê hörend nicht demüthig seine Knie vor dem Bild biegen wolte selbiges anzubetten / der solte ohne verzug und Barmherzigkeit in den feurigen Ofen geworffen werden: wie zu lesen Dan. 3. dem uneracht haben die edelste Hebräische Knaben Ananias, Azarias, Misael das Bild nicht wollen anbetten / und vielmehr erwöhlet in den feurigen Ofen geworffen zu werden als Gott zu erzürnen / welches auch geschähen; der H. Chrylostomus bringt ein schöne Frag auff die Bahn. Ob die Knaben in dem güldenen Bild sich nicht betten können Gott den Herren inbilden/einer seyths der Abgötteren / anderseyths aber der Gesfahr zu entgehen?antwort sich selbst als bald Hom. de 3. Pueris, non poterat imago talis Deum representare, quia Deus in auro non luere. Solches Bild könte Gott nicht darstellen/dan Gott leuchtet nicht im Golt. Verzeyhe mir jedoch O du Schein der Griechischen Wohlredenheit/wan ich dir in etwas widerspreche / ist nicht das Golt unter anderen Metallen das edelste/war umb soll Gott in dem Golt nicht ingebildet werden? darumb/weil das Golt sich gar schwärlich finden laffet/und von wenigen;Gott aber mag gar leichtlich und von allen gefurden werden.

VII. Es nennet sich der himmlische Bräutigam im Hohenlied / ein Feldblume am 2 Cap. Ego flos campi, warumb nennet er sich daselbst nicht ein Rose/ ein Lilien/ein Marais / ein Grasblum / ein Königs Cron? die Feldblum wird für niemand besonder auffbehalten / wer da wilt/der kan sie abbrechen / wo andere Blumen zwischen den Mauern und Zäunen der Gärten bewahret werden; Gott ist ein Feldblum / dan er wilt allen zuhören / er wilt daß alle seiner Schönheit/ seines Geruchs/ seiner Gnaden sollen theilhaftig werden / höret wie Hugo in Person des Bräutigams rede/seine jetzt gemelte, Wort auflegend Ego flos campi, quasi dicat, O sponsa noli in abscondito cubiculi vel in horto me querere, quia palam me exhibeo omnibus ad cognoscendum & invenendum ut flos campi, quo nihil est magis expositum. Ich bin ein Feldblum/als wan er sagte/Mein Braut suche mich nicht in deinem verborgenem Schlaffzimmer / oder Garten / dan ich zeige mich öffentlich allen zu erkennen und zu finden als ein Feldblum / uber welche nichts gemeiners ist.

VIII. Im

VIII. Im alten Testament scheint dannaoh Gott seye etwas mehr ein Annehmer der Personen gewesen: dan er hatte allein das Geschlecht Levi zum Priesterthumb erwöhlet / die allein dörfsten zu Gott hineingehen in die heilige Wohnung; die Kinder der anderen Geschlechter die müßten davor bleiben / niemand dörfste von ihnen in das Heiligthumb hineingehen / oder er wäre unfehlbar des Todts gewesen. Nun aber ein gemeiner Gott willt er daß wir alle ohne ansehen des Geschlechts und der Personen zu ihm sollen hineingehen / daß wir ihn alle finden solten; darumb alle / die er mit seinem rosenfarben Blut erlöset / die hat er auch zu geistlichen Priesteren geweyhet / zu ihm in sein heilige Wohnung hinzugehen / laut des Zeugnus Joannis Apoc. 1. Dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo, & fecit nos regnum & sacerdotes: **Er hat uns geliebt und gewaschen von unseren Sünden mit seinem Blut / auch hat er uns gemacht zu einem Reich und Priesteren.** Und cap. 5. Redemisti nos Deo in sanguine tuo ex omni tribu, & lingua, & populo, & natione, & fecisti nos Deo nostro regnum, & sacerdotes, & regnabimus supra terram: **Du hast uns mit deinem Blut Gott erkauft auß allen Geschlechteren / und Jungen / und Völkern / und Heyden / und hast uns unserem Gott zum Reich und zu Priesteren gemacht / und wir werden auff Erden regieren.** Alle seynt wir von Christo Jesu dem obristen Bischoff zu Priesteren geweyhet zu ihm in sein heilige Wohnung hineinzugehen / ihn da zu finden / und ihm das Opfer des Lobbs und anderer guten Wercken aufzuopfern. Das weisstu gnugsam / mein lieber Zuhörer; aber deiner Wissenschaft lebestu nicht gleichförmig / du weisst daß du mit dem Blut Jesu zu einem Priester gesalbet ihn zu suchen; aber diese deine Salbung verachtetestu / das Blut des reinesten Lämbleins trettestu mit Füßen / welckest dich in dem Kotlach der Sünden und Wollüsten / und befudelst das Priesterliche Kleid der Unschuld / das dir Christus in der Weyhe des Tauffs angelegt / mit allerley Unflätereien; du willst nicht wissen / mein lieber Zuhörer / daß du ein Priester bist / auff daß du nicht durch diese Wissenschaft wie ein Priester rein zu leben genöthiget werdest; hastu die Wissenschaft verworffen / aber wehe dir! **Gott wird dich auch verwerffen / er wird dich deines Priesterthumbs entsetzen / er wird dich erschrecklich degradiren.** Höre seine Betröwung Osee am 4 Cap. Quia tu scientiam repulisti, repellam te, ne sacerdotio fungaris mihi: **Darumb daß du die Erkenntnus verworffen hast / so will ich**

Georgia R, P. Georgii.

N n n n n

dich

34 Am XXIII. Sontagnach der 3. Dreyfaltigkeit.
dich auch verwerffen / daß du mir das Priesterthumb nicht
sollest verwalten.

IX. Was für Cæremonien werden gebraucht/wan ein Priester de-
gradirt/und seiner Priesterlichen Würdigkeit entsetzt/und aller Gewalt
benommen wird? sehr viele. Ihr Päpstliche Heiligkeit oder der Bischoff
sitzet auff seinem bischofflichen Stuhl / zu beyden Seiten andere Bi-
schöfft und Prälaten / also erscheint der lasterhafte P i e s t e r vor ihm
mit allen Priesterlichen Kleideren angethan / als sollte er jezt zum Altar
gehen/ Mess zu lesen / und der Bischoff nimmt ihm ein Kleid nach dem
andern ab/ bis daß er ihn aller beraubt / alsdan tritt er ihm mit Gewalt
auff die Brust / stößt ihn von sich hinweg/ und also übergibt er ihn des
weltlichen Gerechtigkeit / die ihn durch die Hand der Henckersbuben
hinauß oder zum Schwert/oder zum Galgen/oder zum Feur nach Ver-
schaffenheit seiner Übertretung führet. Nun stehet und höret mit Auf-
merksamkeit was ich euch sagen will : in der Stund des Todts da
wird der unselige Sünder erscheinen vor dem Richterstuhl Gottes/laut
der Wort des heiligen Pauli 2. Cor. 5. Omnes nos manifestari oportet
ante tribunal Christi: Wir müssen alle offenbahr werden vor
dem Richterstuhl Christi / da wird Christus als der obriste Bi-
schoff sitzen in sede maiestatis suæ, auff dem Stuhl seiner Majes-
tät/ Matth. 19. es wird geschehen was König David am 49 Psalm
vorgesagt: Congregate illi Sanctos ejus, qui ordinant testamentum
ejus super sacrificia: Versammler ihm seine Heiligen/ die seinen
Bund über die Opffer verordnenen; welches der H. Chrylosto-
mus verstehet von den Priesteren. dan alle werden wir erscheinen ange-
than wie die Priester mit einer besonderen priesterlichen Kleidung; und
was wird der obriste Priester thun? zum ersten wird er den Sünder des
Messgewands oder der Casu. berauben/ welches das Joch und Gesäß
Christi bedeut: dan wan der Priester dasselbig anlegt / pflegt er also zu
betten: Domine qui dixisti, iugum meum suave est, & onus meum le-
ve. fac ut illud sic portare valeam, quod consequar tuam gratiam:
Herr / der du gesagt hast / mein Joch ist süß / und mein Bünd
ist leicht / mache daß ich diß al' o' trage / damit ich deine Gnad
erwerbe. Ach du Berrährer! ach du Gottlästere! wird Christus
sagen / ich hab dir gegeben mein Gesäß / bereit dir zugleich meine Gnad
zu ertheilen / mein Gesäß war ein Gesäß der Liebe / ein Joch / aber süß;
du aber bist gestanden ingewürfelt in dem Saß / hast in deinem Her-
zen Groll und Feindschafft ernehret / hast bößlich sagen dörfen / ich hät-
te dir

te dir unmögliche Ding befohlen / und dir ein unerträgliche Bürde aufgelegt / und umb ein nichtsverthige Sach hastu diß Joch hingeworffen / hastu diß Gefäß mit Füßen getretten / nun beraube ich dich dieses Gefäßes / und der du nicht hast wollen leben mit dem Gefäß der Liebe / lebe nun mit dem Gefäß deß Hasses under dem Joch deß Zuffels.

X. Nachdem er den Sünder deß Messgewands / deß Gefäßes der Liebe beraubt / wird er ihm auch abnehmen die Stohl / durch welche die Unsterblichkeit bedeut wird ; dan wan der Priester dieselbige umbhüt / pflegt er also zu sprechen ; Redde mihi Domine scilicet immortalitatis, quam perdidisti in pravariatione primi parentis : **Gib mir wieder / O Herr / das Kleid der Unsterblichkeit / das ich verlohren in der Ubertretung unsers ersten Vatters.** Ja / wird Christus sprechen / diese Stohl hätte ich dir wiedergegeben in dem Sacrament deß Altars / in dem allergöttlichsten Brod : Qui manducat hunc panem, vivet in zternum, Joan. 6. **Der diß Brod isset / wird leben ewiglich ;** du bist aber unwürdig mit vielen Sünden / die du in der Beicht verschwiegen / zu diesem Tisck der Unsterblichkeit gangen / und hast den Todt genossen und gessen / weil diese Speiß nach Aukred deß heiligen Thomæ : Mors est malis, vita bonis : **Den bösen isst der Todt / den guten das Leben.** Nun gehe hin zu fressen das Brod deß Schmerzens und deß ewigen Todts an dem Tisck der Hölle / welcher ein Tisck deß unsterblichen Todts ist. Nachdem er ihm genommen die Stohl / wird er ihn auch deß Manipuls berauben / welcher das weinen und die Thränen bedeut ; westwegen der Priester in Anlegung desselben also zu betten pflegt : Merear Domine portare manipulum fletus & doloris : **Herr gib daß ich würdig tragen möge den Manipul der Zähren und Schmerzens.** O du lasterhaftige / wird Christus sagen / wärestu gefallen in die Sünden / ich hätte dir ein Mittel verschafft deine Unreinigkeit zu waschen mit dem Wasser der Buß. Thränen ; du aber hast allzeit zu deiner Bosheit gelachtet / wie der Weise Mann von dir spricht Prov. 10 Stultus quasi per risum operatur scelus : **Zin Narr begeheth die Laster mit lachendem Mund.** Du Richter mit Gelt bestochen hast über einen Unschuldigen ein ungerichtetes Urtheil gefehlet / und noch darzu has Gespött getrieben : du mutwilliger anfeuchter Gesell / hast ein einfältiges Magdlein betrogen und geschendet / und dich dessen berühmet / und noch darzu gelacht : du Wucherer / hast deines Nechsten Haus und Gut auffgefressen / und dein Ge-

lächter darbey geübet: du Weibsbild hast mit deinem Jeren und schmü-
cken viel unbesumene Jüngling verführt / und darin ein Wohlgefallen
gehabt: Das Gelächter hat ein End genommen / und nun ist heran-
kommen die Zeit des Weinens / gehe hin zum Teuffel / trolle dich zur
Hölle / wo du allzeit wirst weinen / ubi erit fletus & stridor dentium,
da wird seyn heulen und Zähn Klappen. Intellexistis hæc om-
nia? habt ihr diß alles verstanden? Matth. 12.

XI. O Sander! nachdem er auch den Manipul abgezogen / wird er
auch den Gürtel abgürten / welcher die Keinigkeit bedeutet: dan
wan der Priester denselbigen umbbindet / pflegt er also zu betten: Pra-
cinge me Domine cingulo puritatis: **Umb gürtre mich / O Herr /**
mit dem Gürtel der Keinigkeit. Ist deine Seel / O sinkender/
Dunstlätiger Sander / nicht allzeit gewesen ein Grundsuppe der Laster?
weissen anders hastu dich beßissen / als die Welt zu ärgeren / die Gesell-
schafft zu verderben / die Menschen zu vergiften? hinweg / hinweg mit
dir / ich kan solchen Gestanck nicht dulden / diese Pest müße mit dem Feuer
in Ewigkeit gereinigt / mit ewigen Thränen abgewaschen werden. In-
tellexistis hæc omnia? Nachdem der Gürtel abgebunden / wird ihm
auch die Alb aufgezogen / welche die Weiße der Unschuld bedeutet / so
uns das unbesleckte Lämblein Jesus mit seinem Blut verdienet. De-
alba me Domine & munda cor meum, ut in sanguine agni dealbatus
gaudiis perfruar sempiternis: **O Herr / mache mich weiß / und**
reinige mein Hertz / daß ich im Blut des Lambs geweiffet
der ewigen Freudden genieße / spricht der Priester wan er die Alb
anlegt O dugottloser Sander / wird Christus sagen / schaw an mei-
ne Wunden / auß welchen so viel Blut geflossen; schaw meine Leib/
welcher zu allen Seythen verleset gewesen; schaw an diese meine eröff-
nete Brust / umb deiner willen hab ich mein Blut vergoffen / deine
Seel / welche mit so vielen Sünden besudelt / zu reinigen / deine Seel zu
waschen; du aber hast diß Blut mit Füßen getreten: hinauß mit sol-
cher Seelen / hinauß mit solchem Leib ins ewige Feuer. Vestimentum
mixtum sanguine erit in combustionem, & cibus ignis, spricht er durch
den Mund Isaiä am 9. Cap. **Ein Kleid / so mit Blut besudelt**
ist / wird man verbrennen / und es wird das Feuer zur Speiß
seyn.

XII. Endlich wird er den Sander des Amicts oder Haupt-Tuchs
berauben / welches gleichsam ein Schild gewesen den teufflischen Ver-
suchungen Widerstand zu thun / wie der Priester bettet: **Impone Do-**
mine

mine capiti meo galeam salutis ad impugnandos diabolicos incurfus;
 heri setze auff mein Haupt den Helm des Heyls zu überwin-
 den die teuflische Anläuff; O du Ungerechter! wird Christus
 sprechen/ was Hülff hab ich dir geleistet? wie viel nagen des Gewissens/
 wie viele guter Exempeln/ wie viele Predigen/ wie viele Gnad/ wie viele
 Abbläs/ wie viele Sacramenten/ wie viele Engelen hab ich dir gegeben
 dich seelig zu machen? du hast aber meiner Hülff dich nicht bedienen
 wollen; ich hab dir den Helm des Heyls gegeben/ du aber hast ihn
 nicht wollen auffsetzen: und alsdan wird er ihn mit einem Fuß auff die
 Brust treten/ und mit Gewalt zur Erden stossen/ mit ganz grimmi-
 gen Worten sprechend. Psal. 35. Ibi ceciderunt qui operantur iniqui-
 tatem: Da seynt die Vbelthäter gefallen/ und wird ihn überges-
 ben in die Hand des Teuffels/ in die Hand der höllischen Henckersbu-
 ben. Tradam Egyptum in manus Dominorum crudelium, Isa. 19.
 Ich will Aegypten in die Hand der Tyrannen übergeben/
 und wird ihn der Gerechtigkeit lassen/ daß er in seinen Sünden sterbe.
 Alsdan wird sich der Unselige zu Christo wenden/ und vielleicht die
 Wort des Propheten zu ihm sprechen/ Psal. 29. Quæ utilitas in sangui-
 ne meo, dum descendo in corruptionem? Was Nutz ist in mei-
 nem Blut/ wan ich zur Verwesung hinunderfahre? O mein
 Gott/ mein Jesu! was hastu für einen Geschmack in meinem Tode?
 was für Nutzen nimmstu auß meiner Verdammus? du bist ein Gott
 der Barmherzigkeit/ erweise Barmherzigkeit diesen armen Sünde-
 ren; du bist ein Gott der Gütigkeit/ erzeige dich gütig diesem Böß-
 wicht; du bist ein Gott der Gnad/ ach Gnad/ Gnad! du bist ein Gott
 alles Trostes/ tröste diesen Bekümmerten. Ach Gott wan ich mich
 verliere/ was gewinnest du? wan ich verdammet werde/ was Nutzen schaf-
 festu? wan ich zur Hölle gehe/ was für ein Paradies erwachst dir
 darauf? wan ich im Feuer verbrenne/ was Glorj hastu daher? Aber
 Gott wird diese Stimm nicht hören/ er wird diß Gebett nicht erhö-
 ren/ er wird kein Gütigkeit üben/ sonder dem verurtheilten Sünder
 den Rücken wenden/ und ihn in den Händen der Teuffeln lassen/ und
 wie er in diesem Leben kein Person ansiehet/ sonder sich ein gemeiner
 Gott von allen die ihn suchen/ finden lasset/ also wird er an jenem Tag
 wohl die Person ansehen/ wohl ein Unterscheid machen zwischen dem
 Gerechten und dem Sünder; Statuet oves quidem à dextris, hædos
 autem à sinistris, Matth. 25. Er wird sie stellen die Schaff zwar
 zu seiner Rechten/ aber die Böck zur Linken. Tunc dicet his

Nunnn 3

qui

338 Am XXIV. Sontag nach der 3. Dreyfaltigkeit.
qui à dextris ejus erunt: venite benedicti Patris mei: Er wird sa-
gen zu denen / die zu seiner Rechten seyn werden: Kommt
her ihr Gebenedeyte meines Vatters Illis autem qui à sinistris:
ite maledicti in ignem æternum: Zu denen aber / welche zur Lin-
cken seynt: gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte ins
ewige Feuer. Und darunder wird kein Ansehung der Personen seyn/
Groß und Klein / Reich und Arm / König und Underthanen werden
ohne Unterscheid / zur Höllen hinunder fahren. Intellexistis hæc om-
nia? So befeisset euch dan jetzt die Gnad / die er ohn Unterscheid der
Personen allen anerbietet / also zu gebrauchen / daß ihr under die Gerech-
ten Damahls möget gezehlet werden. Amen.

Am XXIV. Sontag

Nach der 3. Dreyfaltigkeit.

Die zwey und sechzigste Predig.

In welcher angezeigt wird / daß wan die Weltkinder schlaf-
fen und faulenzhen / die gute Christen Gott und seine Gnad su-
chen sollen.

T H E M A.

Domine filia mea modò defuncta est, sed veni im-
pone manum tuam super eam, & vivet.

Hier / mein Tochter ist jetzt gestorben; komme aber
und lege deine Hand auff sie / so wird sie leben. Matth. 9

- L** Es wird ein vorwitzige Frag auff die Bahn gebracht / obs sich
besser füge bey Nacht schlaffen und ruhen / bey Tag aber wa-
chen; oder bey Tag schlaffen / und die Nacht über wachen:
etliche reden für die Nachts Ruhe / sagen daß die umbstehen-
de Kälte der Nacht die Hitze des menschlichen Leibs zum Magen treibe
die